

Factsheet:

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Österreich auf Organspende und Organtransplantation im Jahr 2020

Organspende

Die COVID-19-Pandemie hat die Durchführung von Organspenden und Organtransplantationen im Jahr 2020 deutlich erschwert. In einigen Bundesländern ist es zu massiven Rückgängen bei den Spendermeldungen und realisierten Organspenden gekommen, in anderen konnte das Niveau aus vergangenen Jahren in etwa gehalten oder sogar gesteigert werden. Insgesamt wurden **2020 um rund 4 Prozent mehr Organspenden** als im Vorjahr realisiert (was aber v. a. durch die besonders hohen Organspenderzahlen im Jänner und Februar, also noch vor den ersten dokumentierten SARS-CoV-2-Fällen in Österreich, und eine relativ niedrige Organspenderzahl im Jahr 2019 erklärt werden kann). Auch andere Eurotransplant-Länder (wie z. B. Slowenien und die Niederlande) haben 2020 einen leichten Anstieg bei den Organspenden verzeichnet, während es insgesamt im Eurotransplant-Raum zu einem Rückgang von ca. zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr gekommen ist.

Organtransplantation

Die Zahl der **Transplantationen** ist **2020 in Österreich um rund sieben Prozent** gegenüber dem Vorjahr **gesunken** – ein Umstand, der durch eine geringere Anzahl an Nieren- und Herztransplantationen erklärbar ist. Im Bereich der Nierentransplantationen gab es insbesondere bei den Transplantationen nach Lebendspenden mit –43 Prozent einen deutlichen Rückgang. Zu Beginn der ersten Welle an SARS-CoV-2-Infektionen wurden die Nierentransplantationsprogramme temporär österreichweit pausiert. Diese Maßnahme wurde allerdings nach wenigen Wochen zurückgenommen. Die anderen Transplantationsprogramme waren durchgängig aktiv. Bei der Nutzen-Risiko-Abwägung einer Transplantation mussten allerdings auch die Gefahr einer Infektion der frisch Transplantierten mit dem SARS-CoV-2-Virus bzw. schwerwiegender Folgen durch die Immunsuppression mitbedacht werden.

Herausforderungen

Insgesamt ist zu sagen, dass es sowohl im Bereich der intensivmedizinischen Versorgung der spendermeldenden Krankenanstalten als auch seitens der TX-Zentren zu Erschwernissen in Bezug auf die erfolgreiche Durchführung von Transplantationen gekommen ist. Diese betrafen etwa den deutlichen Rückgang der Zahl der Patientinnen und Patienten in Intensivstationen, die nicht infolge einer SARS-CoV-2-Infektion verstarben, Ressourcenengpässe sowohl in Bezug auf Intensivbetten als auch personeller Natur und den Umstand, dass ganze Intensivstationen ausschließlich als COVID-19-Stationen betrieben werden mussten. Im Bereich der Transplantationsmedizin kamen weitere Faktoren hinzu: Spender/-innen und Empfänger/-innen mussten auf das SARS-CoV-2-Virus getestet werden, was insbesondere eine zeitliche Herausforderung darstellte; es mussten zahlreiche Sicherheitsauflagen erfüllt werden, da bei Explantation immer hausfremde medizinische Teams in die spendermeldende Krankenklinik und den dortigen Operationssaal kommen; und es waren logistische Herausforderungen zu meistern, insbesondere bei grenzüberschreitenden Organallokationen. Zudem mussten Ressourcen für die intensivmedizinische Versorgung von

Transplantierten sichergestellt und die Organempfänger/-innen vor einer Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus geschützt werden.

In Bezug auf das Förderprogramm ist zu bedenken, dass mit **rund 200 Organspenden österreichweit pro Jahr** der Großteil der Intensivstationen nur sehr selten mit dem Thema Organspende in Berührung kommt, und vor diesem Hintergrund die Informations- und Motivationsarbeit, die insbesondere durch die regionalen Transplantationsreferenten, lokalen Transplantationsbeauftragten sowie Pflegereferentinnen und -referenten geleistet wird, sehr wichtig ist. Da Veranstaltungen in Krankenanstalten 2020 kaum möglich waren, konnten die Transplantationsreferenten i. d. R. nur telefonisch mit den betreffenden Abteilungen Kontakt halten. Auch die Pflegereferentinnen und -referenten konnten nur einen Teil der ursprünglich geplanten Vorträge durchführen. Sehr wichtig war folglich die Expertise, die durch lokale Transplantationsbeauftragte in vielen Krankenanstalten bereits vorhanden ist.

Daten

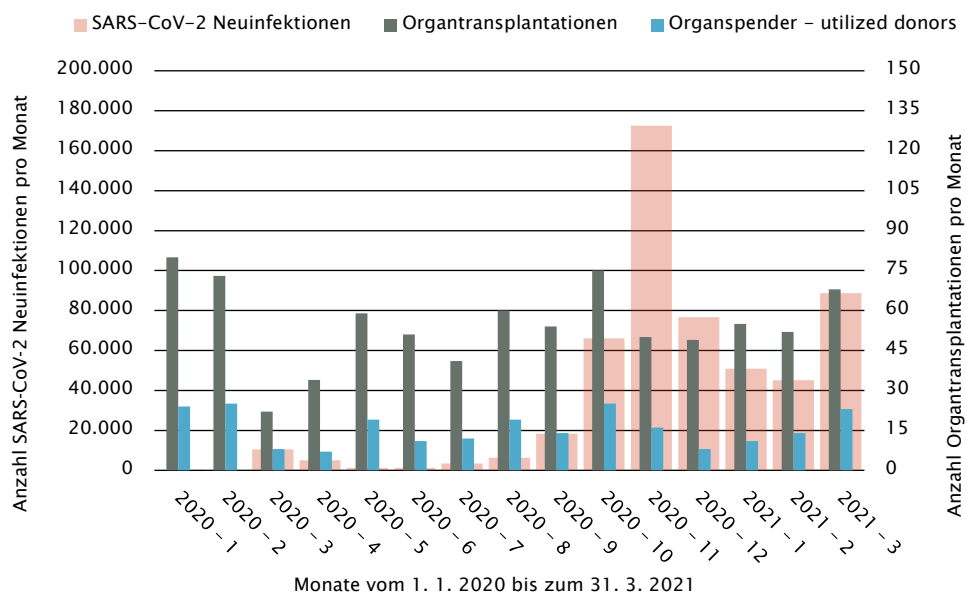
Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Transplantationen vor dem Hintergrund der SARS-CoV-2-Infektionen. Während beim ersten Lockdown im März und April 2020 die Spender- und Transplantationszahlen deutlich zurückgegangen waren, hat sich im Zuge der zweiten (wesentlich höheren) Welle im Herbst 2020 ein Anpassungsprozess vollzogen. Die Spender- und Transplantationszahlen haben sich seither auf einem etwas niedrigeren Niveau eingependelt, als man es ohne Pandemie erwarten würde, aber doch deutlich über dem Niveau des ersten Lockdowns. Im Vergleich dazu sind die Zahlen der ersten Monate des Jahres 2021 ergänzt: Im März 2021 konnten sogar vergleichsweise hohe Werte trotz einer ebenfalls hohen Zahl von SARS-CoV-2-Neuinfektionen erzielt werden.

Betrachtet man die monatlichen Transplantationsfrequenzen über einen längeren Zeitraum, kann man erkennen, dass sie immer starken Schwankungen unterliegen. Während bei den niedrigen Zahlen im März und April 2020 ein eindeutiger Zusammenhang mit der Pandemie abgelesen werden kann, stechen andere Werte im langjährigen Vergleich weniger heraus. Ergänzt man die Daten von 2021, fällt der Wert von März 2021 relativ hoch aus (siehe Abbildung 1).

Die Leistung der Intensivstationen, die trotz der angespannten Lage in Bezug auf COVID-19 potenzielle Organspender erkennen, betreuen und alle erforderlichen Schritte setzen, um Patientinnen und Patienten auf den Wartelisten eine Transplantation zu ermöglichen, soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden.

Abbildung 1:

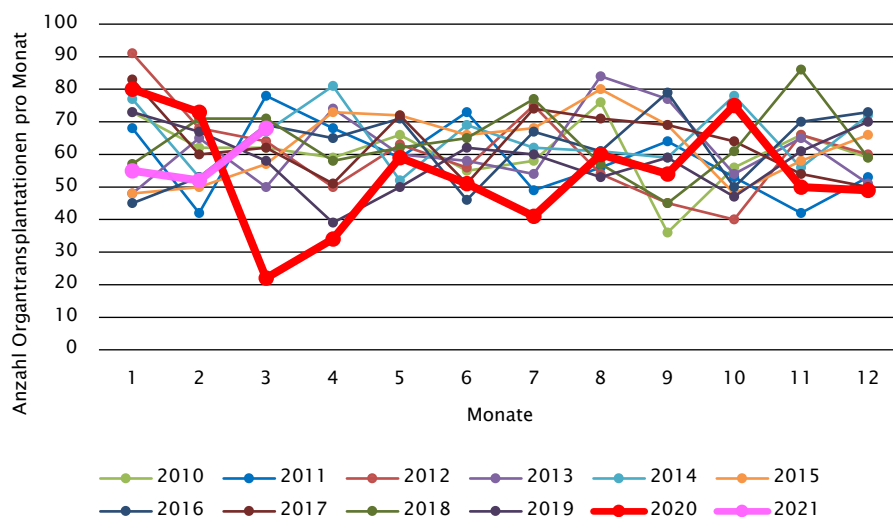
Entwicklung der Anzahl der Organtransplantationen und der Organspender sowie der Anzahl der SARS-CoV-2-Neuinfektionen pro Monat im Zeitraum 1. 1. 2020 bis 31. 3. 2021



Quellen: AGES Dashboard COVID-19 - Datenstand des Epidemiologischen Meldesystems 4. 4. 2021 (vgl. <https://covid19-dashboard.ages.at>), ET-Dokumentation, Transplantationszentren; Darstellung: ÖBIG-Transplant

Abbildung 1:

Entwicklung der Anzahl der Organtransplantationen pro Monat der Jahre 2010 bis 2020 sowie in den ersten drei Monaten des Jahres 2021



Quellen: ET-Dokumentation, Transplantationszentren; Darstellung: ÖBIG-Transplant

Zitiervorschlag: ÖBIG-Transplant (2021): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Österreich auf Organspende und Organtransplantation im Jahr 2020. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien